

style de Pâque à la chancellerie de Hainaut à la fin du XII^e siècle, *Le Moyen Age* 74 (1968) S. 27—37; F. Ketner, De oudste stedelijke oorkonden van Nijmegen 1233—1291 [279—282]; Jacques Stiennon, „Vernasatura“ ou „Vernisatura“, Note sur un procédé de conservation des actes au moyen âge [275—278], klärt nicht nur die Bedeutung des 1279 in Lüttich, 1341 in vaticanischen Akten bezeugten Wortes, sondern findet diese im Lütticher Stift St. Denis vorgeschriebene Pergament-Konservierung mit Firnis durch Nachprüfung dortiger Urkunden bestätigt. — Nach Wort und Sache zugleich fragt auch Charles Higouet, Notes sur „carruca“ chez Suger [241—244]: die Beachtung der wechselnden Bedeutung des Wortes als „Räderpflug“ oder als damit zu bestellendes Land (Hufe) dient zum Verständnis der „Agrarpolitik“ Sugers. Die Bedeutung von *miles* und *militia* untersucht Johanna Maria van Winter, „Uxorem de militari ordine sibi imparem“ [113—124]: in Richers *Historiae* IV, 11 wird vor der Königswahl Hugo Capets 987 seinem karolingischen Rivalen Karl von Lothringen vom Reimer Erzbischof vorgehalten, er sei nicht-ebenbürtig verheiratet mit einer Frau *de militari ordine*, das heißt noch nicht: vom Ritterstand, sondern „du groupe des gardes-serviteurs de condition inférieure à la sienne“. Ob aus der verschiedenen Datierung der Krönung Hugo Capets bei Richer und in den Annalen von St. Denis Rückschlüsse auf politische Gruppeninteressen zu ziehen sind, erörtert scharfsinnig Jean-François Lemarignier, Autour de la date du sacre d'Hugues Capet (1^{er} juin ou 3 juillet 987?) [125—135]; H. P. H. Jansen, Het eerste Kabeljauwse jaar in Holland en de rekening van Philips Persoonressone (1351) [317—323], erbringt aus Rentmeisterrechnungen neue Aufschlüsse über die Wirren unter der Regentschaft der Kaiserwitwe Margaretha und ihres wittelsbachischen Sohnes Wilhelm V. von Holland. — Zur Topographie: Heinrich Büttner, Zullestein, ein karolingischer „portus“ bei Worms [53—60; vgl. oben S. 293]; Georges Despy, Note sur le „portus“ de Dinant aux IX^e et X^e siècles [61—69]; J. K. de Cock, Die Grafschaft Masalant [105—112], lokalisiert die in Urkunden von 985 so genannte, schon seit Anfang des 8. Jh. bezeugte Grafschaft an der holländischen Küste um die Mündung der Maas; Alexander Gieysztor, Aux origines de Warsovie [177—186], erörtert die Vorgeschichte der Entstehung Warschaus (erstmalig genannt 1321). — Zur Sozial- und Wirtschaftsgeschichte: Georges Duby, Structures de parenté et noblesse. France du nord, XI^e et XII^e siècles [149—165], erschließt beispielhaft aus zwei Genealogien das adlige Familienbewußtsein und seinen Zeugniswert für die Sozialgeschichte; A. Verhulst, Initiative comtale et développement économique en Flandre au XII^e siècle: le rôle de Thierry et de Philippe d'Alsace (1128—1191) [227—240], skizziert die vielseitige, für ihre Zeit moderne „Wirtschaftspolitik“ der beiden Grafen in ihren Phasen, Maßnahmen und Motiven; Johanna Kossman-Putto, The financial policies of the town of Kampen during the early fourteenth century [305—316]; Philippe Wolff, Fortunes et genres de vie dans les villages du Toulousain aux XIV^e et XV^e siècles [325—332], wertet 20 dörfliche Nachlaß-Inventare zwischen 1358 und 1427 aus; T. S. Jansma, Un document historico-démographique concernant le plat pays de Holland (environ 1370) [345—357], analysiert ein ungedrucktes Register einer Haushaltzählung durch gräfliche Kommissare in Dörfern Nord-Hollands, um am Vergleich mit späteren Enquêtes die Bevölkerungsbewegung zwischen Land und Stadt zu beobachten; S. J. Fockema Andreae, Some economic developments in fifteenth-century Friesland [359—364]. — Zur Handelsgeschichte: Hektor Ammann †, Azzurro della Magna [333—344], sammelt viele Spuren seit dem frühen 14. Jh. für deutschen Handel mit Azur, Farbstoff aus Azurit oder Nebenprodukten des Kupferbergbaus, billiger als